



Konzeption

Stand: Juni 2009

Inhalt:

1 Anlass

2 Ausgangssituation

- 2.1 SV Babelsberg 03
- 2.2 Räumliche Situation

3 Problemaufriss

- 3.1 Öffentliche Wahrnehmung
- 3.2 Gewalt
- 3.3 Alkohol-/Drogenmissbrauch bei Jugendlichen
- 3.4 Rassismus
- 3.5 Relation Polizei vs. Fans

4 Ansätze von Fanarbeitsbetreuung

- 4.1 Selbstorganisation der Fans
- 4.2 Betreuung der Fans durch den SV Babelsberg 03
- 4.3 Ziele und Maßnahmen des Fanprojekts
 - 4.3.1 Ziele
 - 4.3.2 Maßnahmen
 - 4.3.3 Kooperationen
- 4.4 Finanzierung des Fanprojekts

5 Ausblick

1 Anlass

Mit dem Aufstieg der 1. Mannschaft des SV Babelsberg 03 in die Fußball-Regionalliga Nordost 1997/98 hatten sich die Rahmenbedingungen rund um die Fußballspiele in Babelsberg entsprechend der höheren Spielklasse verändert:

1. Sowohl das Fanpotential Babelsbergs als auch der Gästemannschaften war größer geworden. Damit gingen Probleme wie gewalttätige Auseinandersetzungen vor, während und nach den Spielen einher.
2. Gesellschaftliche Probleme wie Rassismus spiegelten sich stärker im Stadion wider, da in der größeren Masse der Zuschauer die Anonymität stieg und damit die Hemmschwellen sanken, rassistische Äußerungen zu skandieren.
3. Jugendliche Fußballfans neigten vor, während und nach den Spielen, während An- und Abreise zu Auswärtsbegegnungen zur Ausbildung und Wiederholung negativ bewerteter abweichender Verhaltensmuster, insbesondere zu Alkoholmissbrauch, Gewalt und Kleinkriminalität.

Diese Trends hatten sich mit der neuen Spielklasse Regionalliga Nord noch verstärkt. Aktive Fans versuchten in Babelsberg schon länger, sich der Gewalt, dem Rassismus und Vermarktung (im Profi- und Semiprofifußball) entgegenzustellen und mit selbstorganisierten und –verwalteten Strukturen Identität zu schaffen. Hinsichtlich der als bedrohlich wahrgenommenen o.g. Entwicklung und der Wertevermittlung an die jüngere Fangeneration stießen sie jedoch an ihre Grenzen.

Die Zielbestimmungen haben sich dabei für die Fansozialarbeit im Laufe der Jahre in ihrer Gewichtung verschoben (siehe Punkt 3).

2 Ausgangssituation

2.1 SV Babelsberg 03

Der SV Babelsberg 03 e.V. wurde 1991 gegründet und besteht aus den Sparten Fußball und Tanzsport. Er versteht sich als Nachfolger der ehemaligen BSG Motor Babelsberg, die zu DDR-Zeiten in der zweithöchsten Klasse, der DDR-Liga, spielte.

Der SV Babelsberg 03 e.V. ist der größte und traditionsreichste höchstklassig spielende Männerfußballverein Potsdams und spielt derzeit (Saison 2008/2009) in der vierthöchsten Regionalliga. Der größte Konkurrenzverein (derzeit 3. Liga) befindet sich in Berlin (Union Berlin). Höherklassig spielt im näheren Umfeld Hertha BSC Berlin und im weiteren Umfeld der FC Energie Cottbus (beide derzeit 1. Bundesliga).

Die Heimspiele besuchten in der Saison 2008/09 knapp 2000 Zuschauer; bei Auswärtsspielen liegt die Besucherquote der Babelsberger in den Varianzen von 100 bis 400 Fans.

2. Räumliche Situation

Die Heimspiele werden im Babelsberger Karl-Liebknecht-Stadion ausgetragen. Es befindet sich am Rande des Stadtteilzentrums Babelsberg, ca. 800 m vom S Bahnhof Babelsberg entfernt, am Ende der Karl-Liebknecht Straße, der Hauptgeschäftsstraße Babelsbergs. Im Stadiongebäude befinden sich Funktionsräume, eine Gaststätte sowie der sogenannte VIP-Raum. Ein Container links am Stadioneingang fungiert als Fananlaufpunkt, in dem vor und nach Heimspielen Fanutensilien erworben werden können.

Das Karl-Liebknecht-Stadion ist ein reines Fußballstadion mit einem Fassungsvermögen von ca. 10.000 Zuschauern. Es befindet sich seit 2003 über einen mit der Stadt Potsdam abgeschlossenen Erbbaupachtvertrag im Besitz des Vereins SV Babelsberg 03.

3 Problemaufriss

Die Probleme am Rande der Fußballspiele lassen sich als allgemeine gesellschaftliche Probleme begreifen, die sich im Jugendspektrum allerdings in einer spezifischen Art und Weise auswirken.

3.1 Öffentliche Wahrnehmung

In der öffentlichen Wahrnehmung werden jugendliche Fußballfans oft vorschnell als unverbesserliche Gewalttäter bezeichnet. Dies hängt vor allen Dingen damit zusammen, dass abweichendes Verhalten sich qua Event (Fußballspiel) regelmäßig in einem öffentlichen Raum abspielt und Gelegenheitsstrukturen für Erlebnisorientierung bietet. Die Gefahr besteht hierbei im Übergang von jugendtypischer Abweichung zur verfestigten Kriminalität, bei der der jugendliche Fan die ihm zugeschriebene Rolle als eigene Identität annimmt. Diesen Übergang zur so genannten sekundären Devianz gilt es aus sozialpädagogischer Sicht zu verhindern.

3.2 Gewalt

Hinsichtlich des gewalttätigen Auftretens insbesondere jugendlicher Fans lassen sich Trends aufsteigender wie absteigender Linie konstatieren. Nach einer Phase zwischen 2001 und 2006, in der die Gewaltproblematik tendenziell zurückging, ist nunmehr eine Bereitschaft jüngerer Fußballfans (17 bis 20 Jahre) in Babelsberg, Gewalt als Instrument zur Durchsetzung ihrer Interessen anzuwenden, prinzipiell größer geworden. Dies korreliert mit den Entwicklungen in der europäischen Fußballszene, bleibt aber auf den Fußballkontext nicht beschränkt.

3.3 Alkohol-/Drogenmissbrauch bei Jugendlichen

Die Konnotation von Alkohol/Drogen und Besuch von Fußballveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen ist bekannt genug. Deren ungehemmter Genuss bildet im Rahmen des Gruppen- oder Massenkontextes mindestens den Verstärker für kleinkriminelle Ladendiebstähle (z.B. Tankstellen bei Auswärtsfahrten), Gewalttaten (Körperverletzung, Landfriedensbruch). Individuell werden hier nicht zuletzt die Grundlagen für

Abhängigkeitsverhalten Jugendlicher gelegt. Auch hier lässt sich bei der o.g. Junggeneration seit 2006 eine Zunahme von missbräuchlicher Verwendung von Alkohol/Drogen konstatieren, die die Hemmschwelle zur Gewaltbereitschaft senkt bzw. im Einzelfall auch willentlich senken soll.

3.4 Rassismus

Typische Formen des Rassismus im Fußballstadionzusammenhang ist die Beschimpfung gegnerischer Spieler aufgrund ihrer Herkunft, ihres Namens oder ihrer Hautfarbe. Die Hemmschwellen, rassistische Parolen zu rufen, werden geringer, je größer die Anzahl der Zuschauer bzw. relevanter, den öffentlichen Raum „besetzender“ Subkulturen mit rassistischer Gesinnung, ist.

Hier gelang es überzeugend, eine antirassistische Grundhaltung im Karl-Liebknecht-Stadion in die jüngere Generation zu übersetzen und zu perpetuieren, sodass sich dieses bundesweit ernstzunehmende Problem in Babelsberg nicht stellt.

3.5 Verhältnis zwischen Polizei und Fans

Diese Akteurskonstellation bedarf in Babelsberg einer besonderen Erwähnung. Zweifellos verlagert sich europaweit die Rivalität zwischen Fangruppen (insbesondere Ultra-Gruppen) der im Spiel aufeinandertreffenden Vereinsmannschaften auch auf die anwesenden Polizeieinheiten (siehe Italien).

In Babelsberg geschieht dies vor einer speziell zu analysierenden Situation.

Der sportliche Abstieg des SV Babelsberg 2003 in die viertklassige Oberliga und deren vierjähriger Verbleib wirkte sich auch dahingehend aus, dass potentiell rivalisierende Fans bei Heim- und Auswärtsspielen (bis auf wenige Ausnahmen, wie z.B. BFC Dynamo Berlin oder Hertha BSC Amateure) ausblieben. Ungeachtet dessen wurden die Polizeieinsätze bei Auswärtsspielen des SV Babelsberg 03 (insbesondere in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern) gegenüber der Regionalliga und 2. Bundesliga, gegenüber Babelsberger Fans quantitativ verstärkt.

Dabei verlagerten sich die Konflikte nun auch strukturell auf das Verhältnis Fans vs. Polizei, die zunehmend gewalttätig ausgetragen wurden/werden.

4. Ansätze von Fanarbeitsbetreuung

Seit August 2001 gibt es in Babelsberg eine professionelle Fanbetreuung. Sie wurde bis Anfang 2009 durch einen hauptamtlichen Sozialarbeiter (1,0 Stelle), mit Unterstützung der Wildwuchs-Streetworker in Potsdam (0,3 Stelle) im Rahmen des Fanprojekts unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Potsdam e.V. geleistet.

Seit April 2009 wird die Arbeit von zwei SozialpädagogInnen wahrgenommen, welche eine 0,75 Stelle (ca. 30 Stunden Wochenarbeitszeit) und eine 0,5 Stelle (ca. 20 Stunden Wochenarbeitszeit) innehaben. Die strukturelle Anbindung an Wildwuchs-Streetwork wurde dadurch gestärkt, dass die Sozialpädagogin, welche die halbe Stelle im Fanprojekt wahrnimmt, ebenfalls mit einer halben Stelle bei den Streetworkern angestellt ist.

Durch die neue Struktur der Stellen ergab sich die Option, diese geschlechterquotiert zu besetzen. Da die Babelsberger Fanszene zwar männerdominiert, jedoch nicht ausschließlich männlich ist, kann durch eine weibliche Sozialarbeiterin nun auch verstärkt auf geschlechterspezifische Problemlagen eingegangen werden.

Der Selbstorganisationsgrad unter den aktiven Fans ist allerdings relativ groß und war auch die Grundlage für die Gründungsinitiative zum Fanprojekt.

4.1 Selbstorganisation der Fans

Die aktiven Fans lassen sich in ihrem Wirkungs- und Betätigungsfeld gliedern in:

1. Eine Gruppe der Initiatoren des Fanprojekts, die ehemals in (z.T. noch bestehenden) Fanclubs agierten, sich seit 2003 aktiv und institutionalisiert in das Vereinsgeschehen einbrachten. So sind zwei Fanvertreter Vorstandsmitglieder des SV Babelsberg 03 mit der Funktion der Betreuung der Mitglieder bzw. Fußballfans (als Fanbeauftragter) und ein Fanvertreter im Aufsichtsrat des Vereins. Darüber hinaus bestimmen sie mittlerweile nachhaltig das Merchandising (Gestaltung und Verkauf der Fanutensilien) und Anteile der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Stadionheft).
2. Neben vielfältigen Fangruppen haben sich die Ultras Babelsberg über viele Jahre als die dominierende, das Selbstverständnis der jugendlichen Fußballfans prägende Fankultur in Babelsberg behauptet, die den antirassistischen, gewaltfreien und antikommerziellen Grundkonsens (von der älteren Generation) übernahmen und in ihrem Sinne modifizierten.
3. Seit ca. 2 Jahren nehmen neue, sich mehr am Erlebnis orientierte Ausdrucksformen der jüngeren Fans an Bedeutung zu und deren Protagonisten ringen um eine neue Fanidentität. Dieser Prozess verläuft innerhalb der Babelsberger Fanszene (insbesondere bei den Nordkurvenfans) nicht konfliktfrei.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der im Dezember 2007 in geheimer, freier und gleicher Wahl neugewählte Fanbeirat, der die Interessen aller Fußballfans in Babelsberg widerspiegeln soll. Er verfügt deshalb formal über eine hohe Legitimation; es wird sich zeigen, inwieweit er dies auch faktisch umzusetzen vermag.

Als herausragendes Ereignis darf man das seit vielen Jahren stattfindende antirassistische Stadionfest `Der Ball ist bunt` bezeichnen, welches neben Gästen aus den Asylbewerberheimen in und um Potsdam auch Fangruppen aus ganz Deutschland und anderen Ländern anziehen vermag.

Daneben findet seit 2000 jährlich der „Nowaweser Blutgrätschen Cup“ statt, der mit viel Spaß und wenig Ernst eine weitere feste Babelsberger Fußballtradition darstellt.

Als alternatives Fanmagazin (neben dem Stadionheft) hat sich seit vielen Jahren der „Ultra-Unfug“ der Ultras Babelsberg (Filmstadtinferno 99) etabliert, der, ursprünglich zur Finanzierung der aufwendigen Choreographien eingerichtet, nunmehr ein wirksames Sprachrohr des Selbstverständnisses der Ultra Generation (der mittlerweile 21- bis 25-jährigen Jugendlichen) geworden ist.

4.2 Betreuung der Fans durch den Verein SV Babelsberg 03

Die Betreuung der jugendlichen Fanszene erfolgt in erster Linie über die o.g. Vorstandsmitglieder, aber auch über die Geschäftsführung des SV Babelsberg 03. Dabei darf man vor allem die ideelle Unterstützung der Fananliegen durch den Verein SV Babelsberg 03, gemessen am diesbezüglichen Interesse und der Sensibilität in anderen Vereinen Deutschlands, mit gutem Recht als sehr gut bezeichnen.

4.3 Ziele und Maßnahmen des Fanprojekts

Um die o.g. Problemlage mit den Mitteln der Sozialarbeit zu bearbeiten, wurde das Fanprojekt Babelsberg unter der Trägerschaft des Diakonischen Werks Potsdam e.V. eingerichtet, welches seit August 2001 tätig ist. Seit März 2002 verfügt der Arbeitsbereich über eine eigene Anlaufstelle, den „Fanladen“ in der Karl-Gruhl-Straße 62 in Potsdam-Babelsberg.

4.3.1 Ziele

Nachfolgende Ziele, die mit denen des Nationalen Konzepts für Sport und Sicherheit übereinstimmen, sind für die Fansozialarbeit Babelsberg relevant:

- Zielgruppenorientierte Jugendsozialarbeit mit Kindern und jugendlichen Fußballfans, in Kooperation mit bestehenden Angeboten in Potsdam, vor allem in enger Zusammenarbeit mit der Steetworkarbeit Potsdam,
- Bündelung des Engagements und der vorhandenen Aktivitäten gegen Rassismus und Gewalt im Umfeld der Fußballspiele des SV Babelsberg 03,
- Vertretung der jugendlichen Anhänger des SV Babelsberg 03 gegenüber dem Verein, der Polizei und öffentlichen Vertretern der Stadt Potsdam,
- Aufbau eines Anlaufpunktes für die jugendlichen Babelsberger Fans,
- Stärkung von Eigenverantwortung und sozialer Kompetenz jugendlicher Fans im Sinne eines ressourcenorientierten Ansatzes (insbesondere vor dem Hintergrund der Verfestigung habitueller Verhaltensformen (Alkohol/Drogen/Gewalt)).

4.3.2 Maßnahmen des Fanprojekts

Folgende Aufgaben der Fansozialarbeit bilden die Schwerpunkte im Rahmen der Fanbetreuung:

- Begleitung der jugendlichen Fangruppen zu Auswärtsspielen und Betreuung bei Heimspielen,
- Absicherung von Öffnungszeiten des Fanladens,
- Aufbau von stabilen Beziehungen zu den jugendlichen Fans, Gewährleistung von Präsenz, Herstellung von Verbindlichkeit und Nähe im Rahmen einer akzeptierenden und konfrontativen Sozialarbeit,
- Beratung, Begleitung und Hilfestellung in problematischen Lebenslagen im Kontext von Freizeit, Schule, Ausbildung, Beruf bzw. Arbeitslosigkeit; Vermittlung von Beratung (ASD, Schwangerschaftsberatung etc.),

- Vermittlung bei Problemen mit Polizei und Ordnungsdienst sowie Hilfestellung bei rechtlichen Konflikten – Vermittlung von Rechtsanwälten, Täter-Opfer-Ausgleich, Institutionen zur Ableistung von Sozialstunden etc.,
- Austausch in sicherheitsrelevanten Fragen mit dem Verein, Verwaltungsstellen der Stadt Potsdam, der Polizei und der Sicherheitskonferenz,
- Beratung bzw. Vermittlung von Beratung (z.B. Chill Out), Förderung und Stabilisierung von jüngeren nicht organisierten Fans und Fanclubs als vorbeugende Maßnahme gegen Gewalt, übermäßigen Drogen-/Alkoholkonsum und Rassismus,
- Mediation zwischen konkurrierenden Fangruppen in der Babelsberger Fanszene,
- Angebote zur alternativen Freizeitgestaltung (z.B. Straßenfußball, Fußballturniere),
- Vernetzung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte und Regionalverbund Ost als überregionale Interessenvertretung von jugendlichen Fußballfans und erweitertes Medium der Öffentlichkeitsarbeit,
- Kooperation mit der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule als Unterstützungsleistung der dortigen Fußball-Arbeitsgemeinschaften der 9- bis 12-jährigen Mädchen und Jungen im Rahmen von „Kiez“-Sozialarbeit,
- Gender-Arbeit mit 12-/14-jährigen Mädchen als feste Freizeitfußballgruppe in Babelsberg,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Kooperation mit dem Asylbewerberheim am Nuthetal mit dem Ziel der Verstetigung bestehender Kontakte zwischen Asylbewerbern und jugendlichen Fußballfans.

Fanladen

Der Fanladen bietet als Anlaufpunkt für jugendliche Fans eine zusätzliche Chance. Er ist der unverzichtbare Kristallisationspunkt für die sozialpädagogische Arbeit des Fanprojektes und dient

- zur Verbesserung der Selbstorganisation der Fans als Treffpunkt für Fanclubtreffen,
- als Ort der kreativen Gestaltung ihrer Choreographien,
- als Treffpunkt der unterschiedlichen und konkurrierenden Fangruppen an den offenen Tagen (Montag und Donnerstag von 17 bis 22 Uhr),
- als Anlaufpunkt aller interessierten Fans vor und nach den jeweiligen Heimspielen als verbindenden Ort,
- als Treffpunkt zur Besprechung gemeinsamer identitätsstiftender Aktionen (z.B. Demonstrationen im Fußballkontext, `Fußballfans beobachten Polizei` etc.),
- als „eigener Raum“ für die Jugendlichen, mit der Übernahme von Verantwortlichkeit (Einkauf, `Tresen`, Kassen- und Schlüsselverwaltung, Reinigung, Umbauarbeiten),
- Rückzugs- und Arbeitsraum für die hauptamtliche Fachkraft,
- Anlaufstelle für hilfesuchende jugendliche Fußballfans in der Woche im Rahmen von Einzelfallhilfe.

4.3.3 Kooperationen

Hierbei sind auf mehreren Ebenen unterschiedliche Kooperationspartner zu nennen:

Auf lokaler Ebene im Innenverhältnis zum eigenen Träger des Diakonischen Werkes

- Geschäftsführung mit regelmäßiger Abstimmung mit Fanprojekt und im Team mit Streetworkern, Teilnahme eines Fanprojekt-Vertreters an den monatlichen Dienstberatungen der Projektleiter des DW,

- Team der Streetworker mit gegenseitiger Unterstützungsleistung (z.B. Begleitung von Demonstrationen, sicherheitsgefährdenden Spielen, gemeinsame Turniere mit russischsprachigen Jugendlichen oder Mädchenfußball) und Teilnahme an wöchentlichen Dienstberatungen, was insbesondere vor dem Hintergrund ähnlicher Themenkomplexe und Problemstellungen erforderlich ist. Der Informationsaustausch ist dabei nicht nur auf die wöchentlichen Treffen beschränkt, sondern durch die bereits oben genannte Stellenanbindung intensiv und auf den Bedarf flexibel ausgerichtet.
- Regelmäßige Kooperationspartner sind darüber hinaus: Projekt 72, Täter-Opfer-Ausgleich, Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, Asylbewerberheim am Nuthetal.

Auf lokaler Ebene im Außenverhältnis

- Bruno-H.-Bürgel-Grundschule mit langjähriger Unterstützung der dortigen Fußballarbeitsgemeinschaften der 9- bis 12-Jährigen,
- Vertreter vom SV Babelsberg 03 (insbesondere Geschäftsführung, Vorstandsmitglieder für Fanbelange), Fanbeirat,
- Kooperationspartner je nach Bedarf: Chill Out, ASD, Jugendgerichtshilfe, Soziale Dienste der Justiz, Stadtjugendring, Stadtsportbund, Uhlandstraße 24,
- Mitglied im Regionalarbeitskreis Babelsberg,
- Szenekundige Polizeibeamte Babelsberg,
- Jugendamt.

Auf überregionaler Ebene

- Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte (2 Bundestreffen im Jahr – 2003 Ausrichtung in Babelsberg),
- Mitglied des Regionalverbundes Ost Fanprojekte (4 bis 6 Treffen pro Jahr),
- Weitere Kooperationspartner: Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) in Frankfurt a.M., DFB Fanbeauftragter, BAFF (Bündnis Aktiver Fußballfans), Initiative EDFD (Ein Dach für Fans), Brandenburgische Sportjugend.

4.4 Finanzierung des Fanprojekts

Die Finanzierung des Fanprojekts setzt sich aus Mitteln der Stadt Potsdam, des Landes Brandenburg (MBS) und des Deutschen Fußballbundes nach klassischer Drittelfinanzierung nach dem Nationalen Konzept für Sport und Sicherheit zusammen.

5. Ausblick

In den neuen Bundesländern besucht ungeachtet der Ligazugehörigkeit traditionell ein breites Publikum die Spiele ihres Lieblingsvereins. Mannschaften wie LOK Leipzig (fünfte Liga) oder 1. FC Magdeburg (vierte Liga) stehen hierfür symbolisch. Auch der SV Babelsberg 03 hat sich spätestens seit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga in der Spielsaison 2001/2002 einen Großteil der damals von der

Aufstiegseuphorie elektrisierten jungen Menschen als treuen Fußballfan binden können, obwohl eine rasante sportliche Talfahrt folgte.

Dabei verfügen die Fans des SV Babelsberg 03 im Unterschied zu den vorgenannten Vereinen über eine sehr große emanzipierte Fanszene, die sich offensiv gegen Rechtsextremismus und Rassismus positioniert.

Durch die Arbeit des Fanprojekts Babelsberg ist es gelungen, die junge Fanklientel für demokratisches Denken zu sensibilisieren und sie gleichzeitig mit einem hohen Maß an Selbstverantwortlichkeit zu fördern. Dies gilt es mit großem Engagement fortzusetzen.

Zweifellos gehören zu den erfreulichen Ergebnissen auch die Schattenseiten der Sozialarbeit, die sich auch immer wieder den negativen Begleiterscheinungen der nachwachsenden Generation mit pädagogischen Mitteln zuwenden muss.

Übereinstimmend mit den anderen Fanprojekten bundesweit kann hinsichtlich der für die Sozialarbeit relevanten jugendlichen Fanzielgruppe von einem Generationswechsel gesprochen werden. Die Jugendlichen im Alter zwischen 16 bis 20 Jahren sind stärker erlebnisorientiert und neigen dazu, Gewalt zu ritualisieren (Gewalt um der Gewalt willen). Dies korrespondiert mit einem eher vagen Rechtsstaats- und Demokratieverständnis. Bezüglich der Ausrichtung der Fansozialarbeit für die Zukunft ist der Ausbau der vernetzenden Arbeit mit Grund- und weiterführenden Schulen mit stärker inhaltlich politischer Schwerpunktsetzung zu präferieren. Dies indiziert einen Wechsel von einer mehr erlebnisorientierten Fansozialarbeit (z.B. Sportangebote als AGs in Schulen, Initiierung von Fußballturnieren) hin zu Workshops in der Zusammenarbeit mit Deutsch-, Geschichts- und Politiklehrkräften oder anderen Angeboten der politischen Bildung.